

Der Heidelberger Studentenkarzer: Ein interdisziplinäres Konservierungsprojekt

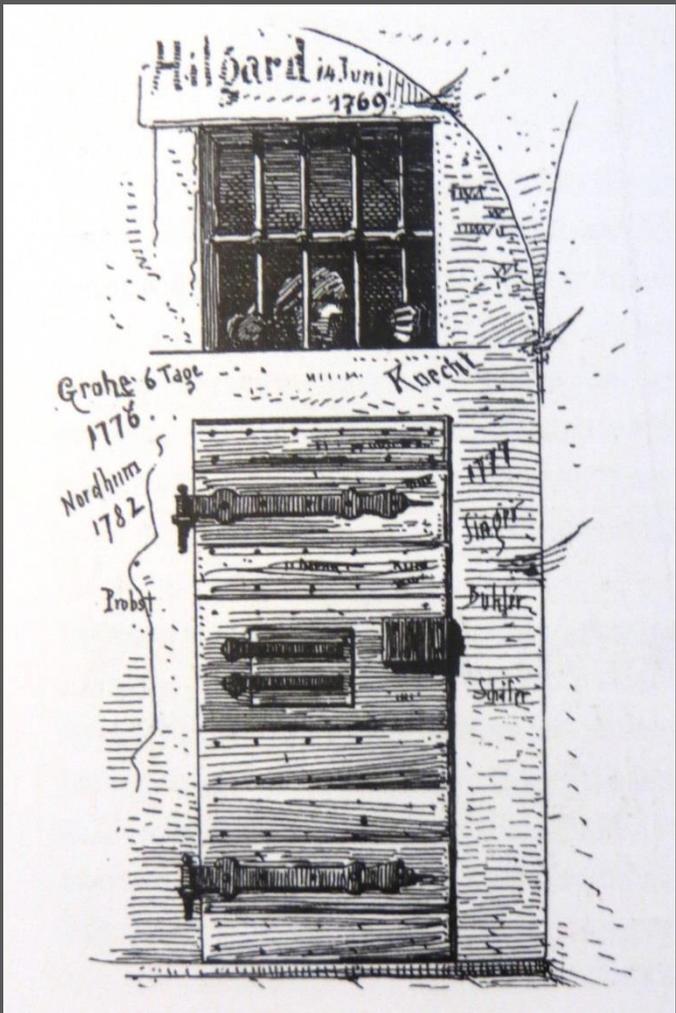
Dr. Dörthe Jakobs
Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Prof. Roland Lenz
Staatliche Akademie der Bildenden Künste



- Universität Heidelberg gegründet 1386
- älteste Universität in Deutschland
- eigene Gerichtsbarkeit über Studenten und Angestellte bis ins 18. Jhd. bezogen auf Straftaten und Disziplinarvergehen
- erzieherische Wirkung für Studenten

Quelle: Cowin, Andrew, Der Heidelberger Studentenkarzer, Universität Heidelberg, o.J., hg. von der Universität Heidelberg



- 1545 erstes Studentengefängnis eingerichtet
- 1728 Bau der „Alten Universität“
- **Einrichtung von drei Zellen unter der Treppe als Karzer (noch erhalten)**
- 1786 Einrichtung des heutigen Karzers in einem Wohnhaus auf der Rückseite der „Alten Universität“ (Colbitzer Wohnhaus)

1786

Verlegung des Studentenkarzers von der alten Universität in die Augustinergasse ins „Colbitzer Wohnhaus“ zunächst ins EG und 1. OG

1806

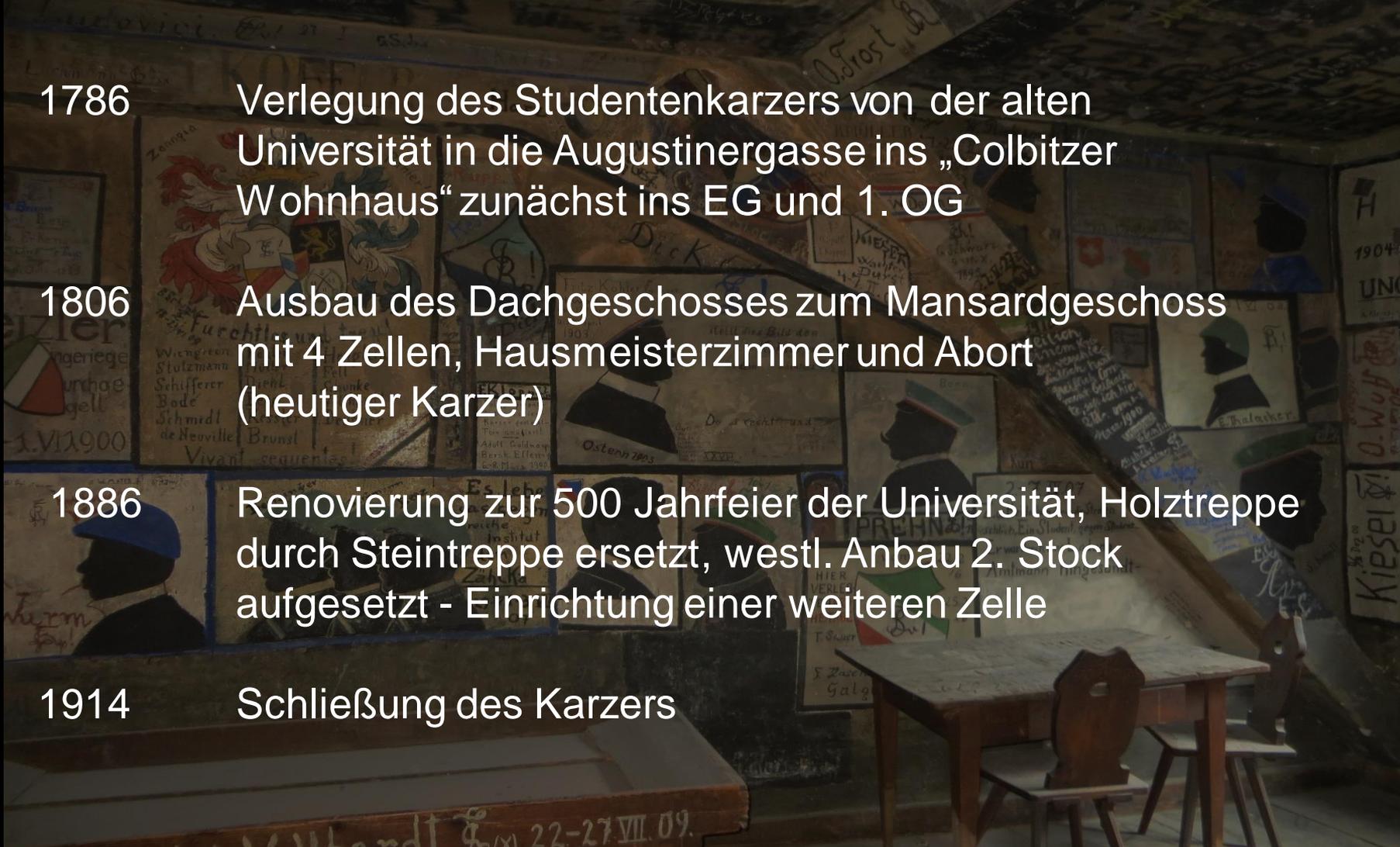
Ausbau des Dachgeschosses zum Mansardgeschoss mit 4 Zellen, Hausmeisterzimmer und Abort (heutiger Karzer)

1886

Renovierung zur 500 Jahrfeier der Universität, Holztreppe durch Steintreppe ersetzt, westl. Anbau 2. Stock aufgesetzt - Einrichtung einer weiteren Zelle

1914

Schließung des Karzers





Studentenverbindungen
formieren sich vor ca. 200
Jahren aus einem neuen Geist
des Nationalismus

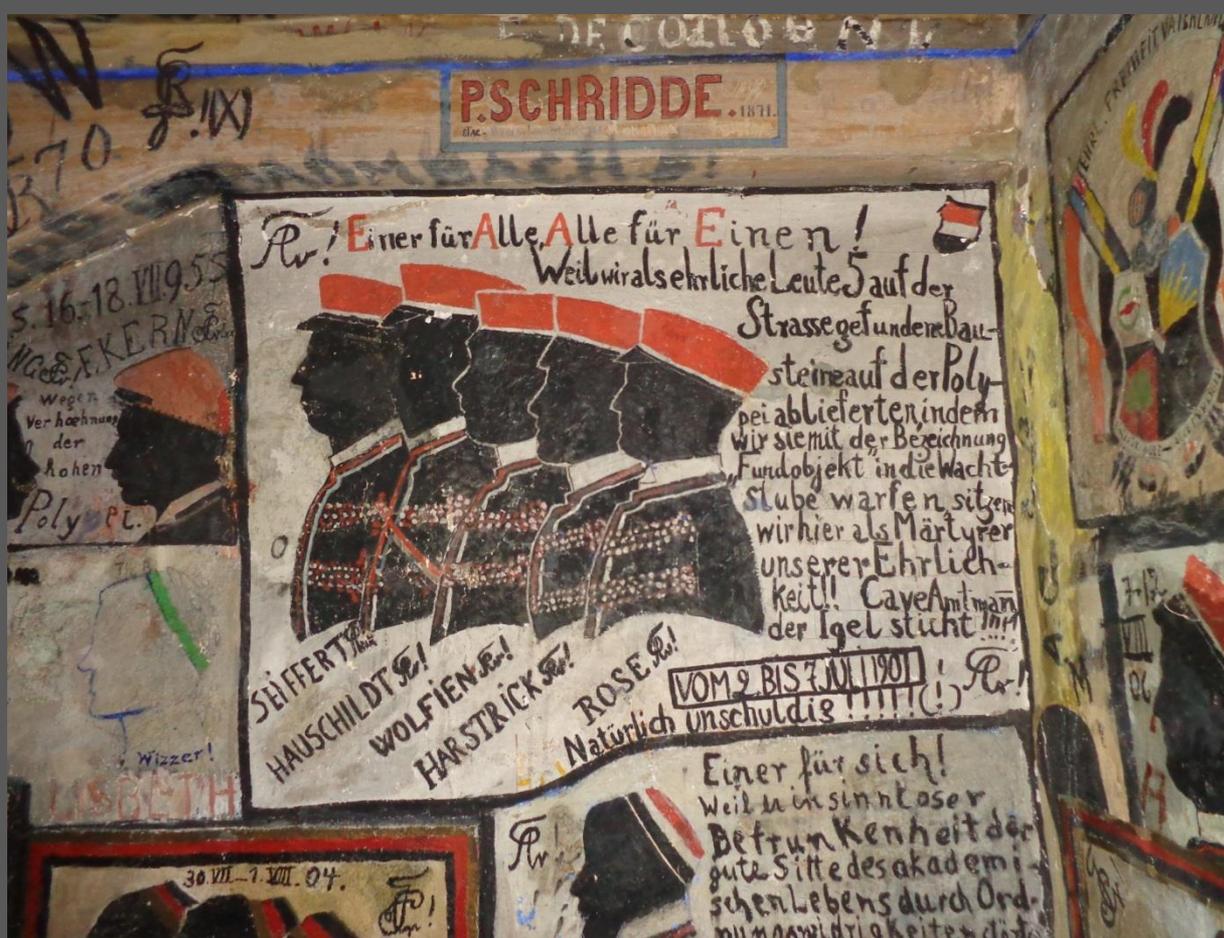
wiederholte Verbote
studentischer Verbindungen

gegen zunehmenden
Widerstand

Aufhebung des Verbots

um 1900 gehörte beinahe die
Hälfte der Studenten in HD
einer Verbindung an





- bis Mitte 19. Jhd. wirkliche Straftaten bis zu ein Jahr Gefängnis,
- ab 1879 auf max. 14 Tage beschränkt
- Besucher erlaubt bis 22:00 Uhr

Straftaten (u.a.)

- Trunkenheit, Randal
- FECHTEN (!) aktiv und als Zuschauer (recht wirkungsloses Verbot)

Aufenthalt im Karzer

- 3 Tage Wasser und Brot nur für verschärfte Haft, ansonsten kulinarische Versorgung durch Lieferung von außen, Besucher u.a.
- Touristenattraktion ab Mitte 19. Jhd.
- Auch „Freigang“ zum Essen
- Alkohol nicht generell verboten, 2 Fl. Bier oder Wein pro Tag bis 1853
- Hochprozentiges verboten, aber kaum durchsetzbar
- Rauchverbot (ab 1836), außer wenn ärztl. Attest vorlag (!) – aber wohl eher Ausnahme

Graffito: „Es ist zwar alles da, muss aber warm getrunken werden, da der Sektkühler fehlt“



Cowin, S. 39



Den Graffiti-Sprüchen, Zeichnungen und Fotos nach zu urteilen, scheint der Aufenthalt eher eine Gaudi, denn eine harte Strafe gewesen zu sein.

Die Zellen:

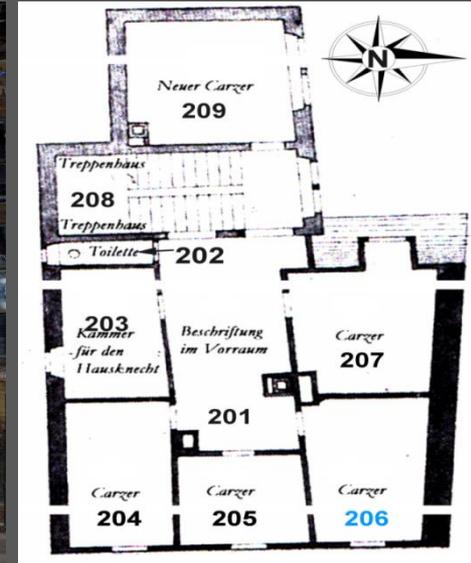
Solitude, Sans-Souci, Palais Royal, Villa Trall, Thronsaal (WC), SC-Klause und Kammer des Hausknechts



Blick auf Ost- & Nordfassade



Blick auf Nord- und Ostwand, Raum 206
Palais Royal



Grundriss 2. OG



„Wandmalereien“ mehrschichtig mit vielen Übermalungen verschiedener Insassen, Verwendung aller Maltechniken, umfangreiche Ausstattung vorhanden.

Restaurierungsgeschichte: (keine Dokumentationen)



- 1950 kleinere Maßnahmen (Feuerstein aus Neckarsteinach, Details n.n.)
- 1960 Behebung von Schäden und Tilgung von Besucherkritzeleien
- 1983 Restaurierung mit Malschicht-sicherungen, Anbringung von Gittern
- 1995 Fotodokumentation
- 2004 Behandlung von Schäden, Kittungen, Retuschen
- 2012 kurze Bestands- und Zustandsbeschreibung

- 2013 Juni erste Besprechung LAD

Aufnahme aller Räume mit allen Wänden und Decken maßstäblich 1:10 und 1:25



0.0m 2.0m

Abstand Gitterkreuze: 50cm

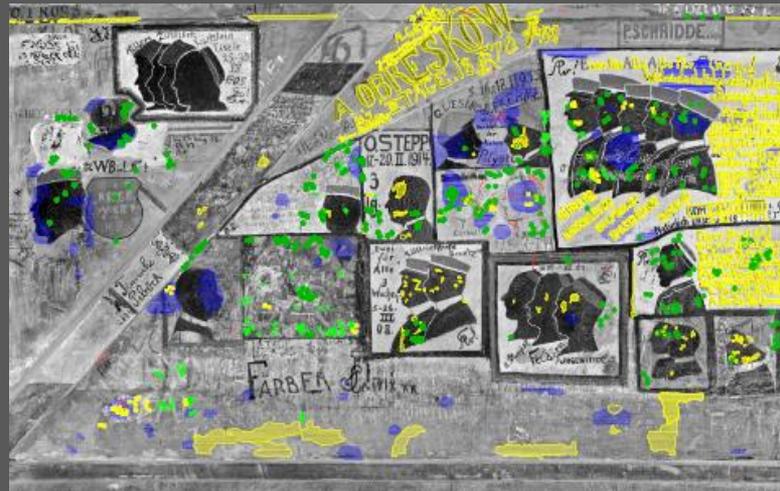


maßstäbliche Bildpläne im Auf- und UV-Licht
als Kartierungsgrundlage für Bestandsaufnahme und Zustandserfassung

Bildpläne: fokus GmbH Leipzig Oktober 2013

Bestands-, Zustands- und Schadenserfassung
Studentinnen der ABK Stuttgart 2013/14 und 2017/2018:
Studiengang Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei (...)
Untersuchung der Räume 204, 205 und 206 und der Türen 205 und 206





Kartierung Bestand Zustand Schäden: Konstruktion Träger Malschichten



Bestandaufnahme Türen
 mit Bemalungen/ Fotografien/ Inschriften
 Bestand – Zustand – Schäden



Flurseite 205



Raumseite 205



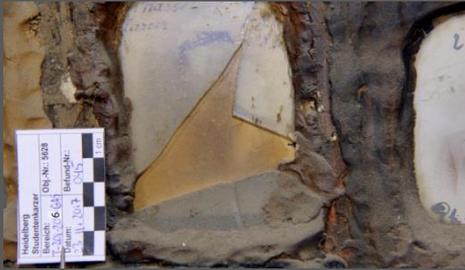
Flurseite 206



Raumseite 206

Bau von Gestellen für die Bearbeitung





Bestandserfassung der Türen

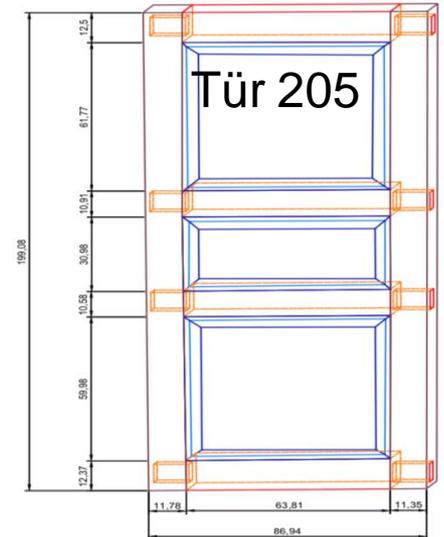
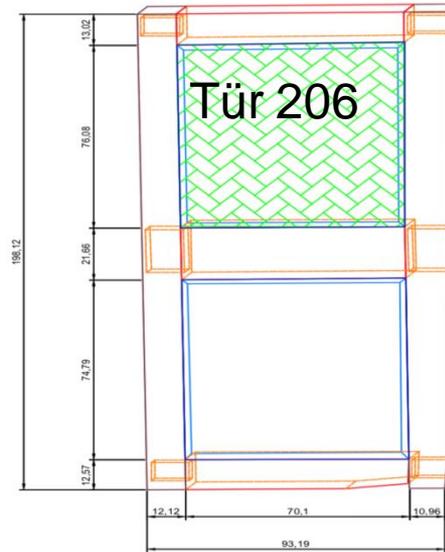
Waagerechten Rahmenstücke
(Unter-, Ober- und Mittelstücke)

Kassetten

Senkrechte Rahmenstücke

Aufgenagelte Profile

Aufgenagelte Holzplatte
(Raumseite Tür 206)



Konstruktion
Bestand Zustand Schäden



Anbringung von
Sonden für
Klimamessungen mit
Cyclododekan
(flüchtiges
Bindemittel)



Nov. 2015 mit Dipl.-Restauratorin Silke Böttcher
Entwicklung Cyclododekan 1990er Jahre Hangleiter / Jägers

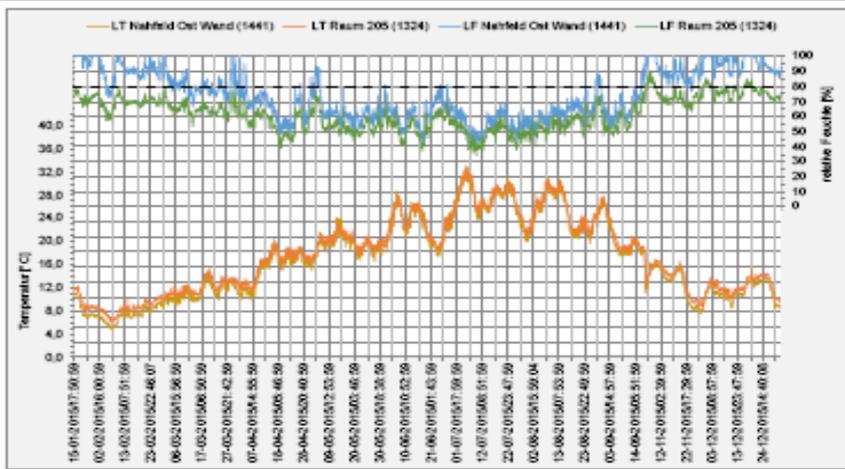


Abbildung 4: Nahfeldklima Raum 205 – 2015

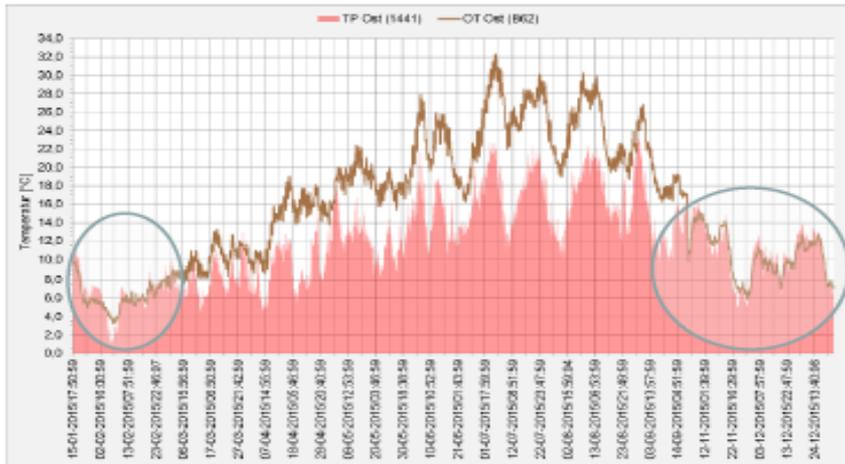


Abbildung 5: Tauwasserausfall Raum 205 Ost – 2015

Klimamessungen ab 2015
 Verdacht auf starke
 Schwankungen der relativen
 Feuchte und Tauwasserausfall u.a.

MoCult – Universität Stuttgart
 Prof. Garrecht

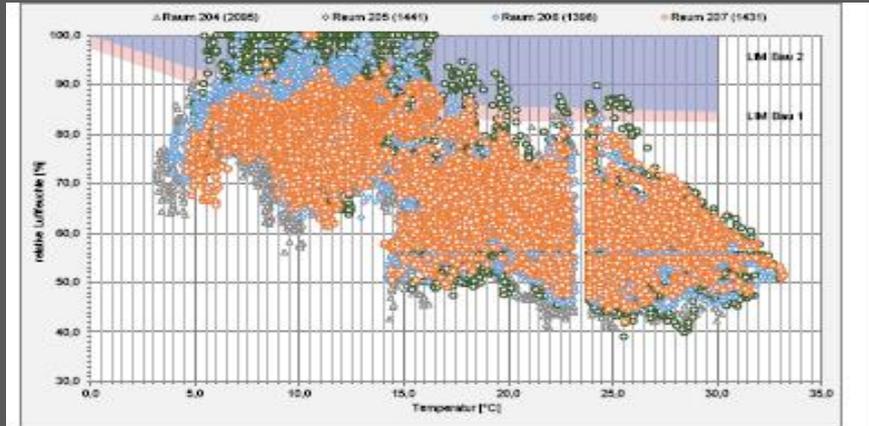


Abbildung 7: Risiko biologener Befall Räume 204, 205, 206, 207 – 2015



Vier Kampagnen Notsicherungsmaßnahmen:
Cyclododekan / Tylose + Japanpapier
2014, 2015, 2017 und 2018

Probenprotokoll					
Projekt: Heidelberg, Universität, Studentenkarzer, Augustinergasse 2			Objekt-Nr.: 5628		
Datum: 25.04.2017		Lokalisierung: Raum 205		Probennr: P0016	
Entnommen durch: Silke Böttcher			Analyse durch: Labor Dreweilo & Weißmann		
Beschreibung (Bestand / Zustand):			Abbildung		
<p>P0016/ Raum 205: Bodenfund unter der Wappendarstellung an der Außenwand unter dem Fenster. Die Scholle könnte aus dem markierten Bereiche stammen.</p> 			Vorzustand	Zwischenzustand	Endzustand
			 <p>P0016 am Fundort auf dem Boden</p>		
Thema					
Bindemittel	x	Pigment	x	Stratigraphie	Putzzusammensetzung
Salz		Biologie		Sonstiges	
Fragestellung: Schichte n abfolge, Bindemittel und Pigmentbestimmung					
Ergebnis:					

Nachgewiesene Bindemittel:

Kalkkasein mit Silikat

Kalk, Gips

Leim, Öl

Polyvinylacetat (Copolymer)

Festigungsmittel:

Polyvinylalkohol (PVA, vgl. Mowilith 4-88) und

Wachs

d.h. maltechnisch Konglomerat von
verschiedensten- Farb- und Bindemitteln.



Analysenergebnis Probennr. 0013

Das Maltschichtpaket der Darstellung von 5 Köpfen zeichnet sich durch zwei rotlich pigmentierte Kalkschichten aus (1) und 2).

Es folgt eine Grundierung (3) mit brotartig-bündelnden (1)Farbschichten (4-6). Die letzte Farbschicht ist eine hochelastische (Dispersionsfarbe).

Unterhalb von Schicht (1) befinden sich ältere Kalkanstriche (Fragmente in der Probe). Die Stratigraphie lässt sich wie folgt rekonstruieren (Beschreibung von oben nach unten):

SCHICHTENABFOLGE

- (8) **Schwarzblau** (ca. 0,03 mm)
- (7) **Weißfloh** (ca. 0,05 mm)
- (6) **Dunkelblau** (0,05 mm)
- (5) **Hellblau** (0,02-0,08 mm)
- (4) **Weiß** (ca. 0,05 mm)
- (3) **Weißfloh-grau** (0,02 bis 0,05 mm)
- (2) **Ocker** (0,05 bis 0,15 mm)
- (1) **Hellbraun** (ca. 0,10 mm)

SCHICHTENCHARAKTERISTIKA

- Sehr dunkle blaue Schicht.** Elastische Dispersionsfarbe. Bindemittel: Polyvinylacetat Copolymer; Pigmente: Ultramarin.
- Weißfloh** insein aus Gips, die nur stellenweise vorhanden sind und auf die Oberfläche durchschlagen.
- Dunkle blaue Schicht.** Bindemittel: Protein; Pigmente: Ultramarin mit etwas Bleiweiß, Bleisulfat und Bariumsulfat; verhältnißmäßig rotes Eisenoxid.
- Blauaufzug.** Bindemittel: Protein; Pigmente: Bleisulfat, Bleisulfat etwas Bariumweiß, Ultramarin.
- Weiß.** Bleiweißaufzug. Bindemittel: Protein; Pigmente: Bleiweiß und Bleisulfat; etwas Bariumweiß. Feinsandiger silikatischer Anteil.
- Grundierung, dünner Schichtauftrag.** Bindemittel: Kalk-Gips und Proteinzusatz.
- Rötliche Ockerschicht,** die mit Rotpigment ausgemischt ist. Bindemittel: Kalk mit Gips und Proteinzusatz. Pigmente: rotes Eisenoxid. Gealterte Schicht mit Kalkabau und Oxalateinlagerung.
- Hellbraune Kalkschicht,** die mit reichlich Silikatsand und rotem Eisenoxid ausgemischt ist. Bindemittel: Kalk mit Gips und Proteinzusatz.

Analysenergebnis Probennr. 0014-1:



Analysenergebnis Probennr. 0014-2:



Die Schichtenabfolge der Darstellung einer Materie mit schwarzem Kopf ist komplex. Aus drei Partikeln lässt sich die Stratigraphie wie folgt erschließen (siehe Fotodokumentation; Beschreibung von oben nach unten):

SCHICHTENABFOLGE

- (8) **Braun** (max. 0,015 mm)
- (8) **Weiß** (0,050 mm)
- (7) **Schwarz** (0,015 mm)
- (6) **Weiß** (ca. 0,050 mm)
- (6) **Blau auf Weiß** (0,02-0,06 mm)
- (4) **Gelb** (ca. 0,500 mm)
- (3) **Ziegelrot** (0,200 mm)
- (2) **Schwarz-Blau** (ca. 0,020 mm)
- (2,3) **blau** (ca. 0,020 mm)
- (2,2) **schwarz** (ca. 0,020 mm)
- (2,1) **dunkelbraun** (ca. 0,08 mm)
- (1) **Weißfloh-blau** (ca. 0,100 mm)

SCHICHTENCHARAKTERISTIKA

- Braune Lasur.** Bindemittel: Öl mit Protein und Zinkseifen; Pigmente: Eisenoxide (Ockerphasen gelb, rötlich), etwas Chrompigment (Chromgelb) und Titanweiß.
- Weisse Schichten** (zweiilagig). Zinkweißaufzug. Bindemittel: Öl mit Zinkseifen.
- Schwarze Schicht** in Ötschnitt. Bindemittel: Öl mit Zinkseifen. Pigmente: Knochen schwarz mit Zinkweiß.
- Weisse Schicht** in Ötschnitt. Zinkweißaufzug. Bindemittel: Öl mit Zinkseifen.
- Blauaufzug auf Zinkweißgrundierung.** Porrenreiche blaue Schicht. Bindemittel: Öl mit Protein, Zinkseifen und Gips. Pigmente: Zinkweiß, Ultramarin, Rotfärbung, farbintensiv, pigmentreich und mürbe. Bindemittel: Gips mit Protein und Oxuzusatz; Pigmente: Eisenoxid mit etwas weißem Zinkpigment.
- Gelbfärbung**, pigmentreich und mürbe. Bindemittel: Gips mit Protein und Oxuzusatz. Pigmente: Schbucker (Bokus), Chromgelb, etwas Bariumsulfat.
- Ziegelrot**, pigmentreich und mürbe. Bindemittel: Gips mit Protein und Oxuzusatz; Pigmente: Eisenoxid mit etwas weißem Zinkpigment.
- Schwarze Schicht** mit Blau.
- Dünne blaue Schicht.** Bindemittel: Öl mit Protein. Pigmentierung unklar. Von Gips durchsetzte Schicht.
- Tief schwarze Schicht.** Bindemittel: Öl mit Protein. Pigmentierung: Kohlenstoff-schwarz (vermutlich Ruß). Von Gips durchsetzte Schicht.
- Braune Grundierung**, mürbig aufgetragen. Bindemittel: Öl mit reichlich Protein. In der ersten Schicht: Kalk und Gips; in der zweiten: nur braunes Bindemittel.
- Blau pigmentierte Farbschicht**, zackiglagig, nur in Fragmenten erhalten. Bindemittel: Kalk mit Protein und Oxuzusatz. Blaupigment nicht bestimmt.



Abb. 01: Probenbereichen (Ileka) und -unterselten (realtie). Oben: dicke weißliche und bräunliche Schicht, Unterseite: ziegelrot. LM



Abb. 02: Zwischenschicht (anderer Partikel), Auf dem Ziegelrot legen eine weiße und eine blaue Schicht, beide sind auffallend porrenreich. LM



Abb. 03: Querschnitt 1. Rot-Beize Maltschichten, darauf eine blaue Schicht, darüber: sehr dicke weiße Schichten mit schwarzer Schicht. LM

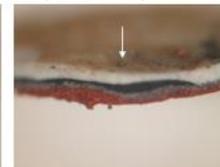


Abb. 04: Querschnitt 2. Rote Schicht, darauf Brau. Darüber: eine dicke schwarze, eine weiße und eine bräunliche (Pfeil) Schicht. LM



Abb. 05: Querschnitt 1, Schichtenabfolge: (3) Rot - (4) Gelb - (5) Brau (Gelb) - (6) Weiß - (7) Schwarz - (8) Weiß - (9) Brau. LM:POL



Abb. 06: Querschnitt 2, Schichtenabfolge: (1) Hellblau - (2) Dunkelbraun - (3) Rot - (5) Brau (Gelb) - (6) Weiß - (7) Schwarz - (8) Weiß - (9) Brau. LM:POL

Lichtmikroskopie (LM). Nasschemie und Schliffpräparation (NCh). Analytische Rasterelektronenmikroskopie (REM-EDS). Analytische FTIRMikroskopie an Diamantzellenpräparaten (IR).



Mörtelschäden
20.11.2018 neu
und Kaugummi von
Besucher

Schäden





STAATLICHE
AKADEMIE DER
BILDENDEN KÜNSTE
STUTTART



Baden-Württemberg
Regierungspräsidium Stuttgart

<Arbeitsmuster 2017



Fotos Jakobs

Detail nachfolgende Folie

Gravierende Malschichtschäden in allen Räumen – hier Raum 204

Böettcher Restaurierung, Helikonwerkstraße 45, 10200 Salzburg (Österreich)

Kartierung der Maßnahmen in Musterfeld 1_WW und Musterfeld 2_OW Ausführung von Putz- und Malschichtsicherungen



Abb. 11: Musterfläche 1_WW_Maßnahmenkartierung

Abb. 12: MFL 1_WW_Maßnahmenkartierung

Kartierungslegende Maßnahmen:

-  Malschichtfestigung mit Tylosee MH 300 in Wasser / Ethanol (1:1) 1+2%-ig
-  Kittung / Auffütterung der Malschicht mit Tylosee MH 300 2%-ig und Hohlglaskügelchen
-  Injektionsmörtel auf Kalkbasis zur Putzstabilisierung
-  Injektionsmörtel auf Kalkbasis als Kittmörtel
-  Kittungen mit Kalkmörtel
-  Retusche

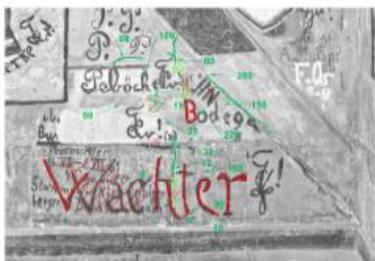


Abb. 13: MFL 2_OW_Maßnahmenkartierung



Abb. 14: MFL 2 im ZZ.

Konservierung Arbeitsmuster 2017



Grundlage für Kostenkalkulation
Auszug Dokumentation Boettcher



Arbeitsmuster 2018



Problem: fehlende Besucherlenkung / Aufsicht – Rucksäcke – Kritzeleien



Dank:

Restauratoren: Böttcher & Böttcher, Frau Kolar

Vermögen- und Bau BW, Amt HD und MA:

Herr Woitas, Herr Schmitt, Frau Wagner.

Universität Heidelberg:

Frau Zinkgraf, Herr Weithofer

Stadt Heidelberg, UDSCHB:

Frau Schwarz

Universität Heidelberg, KHI:

Prof. Untermann und Studentinnen

ABK Stuttgart:

Prof. Lenz und Studentinnen

Universität Stuttgart / MoCult:

Prof. Garrecht, Frau Reeb, Herr Renner, Frau Ullmann

Landesamt für Denkmalpflege BW:

Frau Dr. Baer-Schneider, Frau Dr. Mohn

